

INPP, KISS, EDU-Kinestetik etcpp..

Beitrag von „Doris“ vom 3. Januar 2005 19:01

Hallo,

ich bin immer skeptisch, wenn eine Methode nur aus der eigenen Tasche zu bezahlen ist.

Es ist bestimmt unbestritten, dass man einige Bewegungsstörungen mit bestimmten Übungen verbessern kann (z.B. die Überkreuzübung).

Verschiedene Übungen, die auch in der KG gemacht werden, helfen durch eine verbesserte Koordination und bessere Bewegungen bestimmt zu verbesserten Selbstbewusstsein.

Der Mensch ist zu komplex, um schematisch vorzugehen.

Wenn ein Kind Probleme hat, muss man oft auf vielen Ebenen arbeiten. Da kommen neben Psychologen, KG , Lehrer, aber vor allem elterliche Konsequenz zum Einsatz.

Entwicklungsverzögerungen geben nicht das Recht, dass man sich falsch verhält und anderen das Leben schwer macht. Solche Kinder brauchen eine klare Linie, Konsequenz und eine gehörige Portion Strenge.

Zu sehr betüteln, bedauern und Verständnis zeigen, schaden einem Kind eher. Einem Kind muss man auch mal etwas abfordern, es an seine Grenzen führen und verlangen, dass Aufgaben erfüllt werden. Forderung tut Kindern gut, dadurch können sie sehen, was sie erreichen können.

Zu sehr der Schmusekurs tut nicht gut.

Erziehung ist nicht einfach, besonders nicht bei Kindern, die etwas schwieriger sind.

Meine Tochter beschwert sich immer, dass ich sehr streng bin, aber je konsequenter wir sind, desto besser läuft es.

Daneben gibt es diverse Therapien, Sport, Pädagogik, Konfis.

Einem Problem begegnet man auf vielen Ebenen.

Aber Wundermitteln gibt es nicht.

Ein ausgerichteter Halswirbel kann die Haltung stören, Schmerzen verursachen und dadurch evtl. zu Konzentrationsstörungen führen, aber Ungehorsam wird dadurch nicht ausgelöst. Deshalb kann die Beseitigung der Blockade zwar das Wohlbefinden erhöhen, aber aus einem Saulus keinen Paulus machen.

Meine Tochter weiß, warum sie ver. Termine hat, aber sie weiß, dass sie es ist, die etwas bewirken kann, wenn sie will.

Das müssen Eltern den Kindern vermitteln.

Lehrer sollten informiert werden, um entsprechend zu reagieren.

Ich erwarte vom Lehrer nur Gerechtigkeit, Gleichbehandlung und Zuhören, wenn Eltern sich mitteilen. Wenn Lehrer dann verstehen, warum ein Kind z.B. eine Sozialphobie hat, können die Lehrer zumindest etwas unterstützen.

Doris